

Schätzen –

Ressourcenmobilisierendes Arbeiten mit Familien in Krisen



Kerstin Eichhorn-Wehnert, Diplom-Sozialpädagogin (FH)
Hochschule Coburg – Fakultät Soziale Arbeit und Gesundheit

Kleines Rechentraining

$$5 + 7 = 12$$

$$7 + 4 = 10$$

$$3 + 5 = 8$$

Das Stärkemodell (Herriger 2002, Rappaport 2005)

1. Jedes System hat Stärken, denn was als Stärke gilt bestimmt der Kontext
2. Krisen sind Gelegenheiten
3. Der Wille der Leute ist das wertvollste Gut
4. Klient*innen sind Lebensweltextpert*innen
5. Gelegenheiten schaffen

Der Blick durch die Ressourcen-Brille lohnt sich!



Was passiert in einer postpartalen Krise?

- Alltag bereitet an oft unerwarteten Stellen Schwierigkeiten
 - Idealisierte Vorstellungen vom Leben mit Kind werden enttäuscht
 - Zweifel an der Fähigkeit zur Übernahme der Mutter-/Vaterrolle
 - → lösen Scham- und Schuldgefühle aus
 - Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten insgesamt sinkt → eigene Ressourcen werden nicht (mehr) erkannt
 - Vorhandene Netzwerke und Hilfsangebote werden aus unterschiedlichsten Gründen daher häufig nicht wahrgenommen → Rückzug
 - Lebensfreude kommt abhanden – Negativkreislauf manifestiert sich

Wobei kann Beratung unterstützen?

Wiederentdecken von:

- Selbst-Bewusst-Sein
- Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten
- Selbstwirksamkeit (gerade auch in Krisen)
- Bisher nicht wahrgenommenen Netzwerken/Hilfsangeboten
- Lebensfreude in der neuen Lebenssituation,
um damit einen gelingenden* Alltag zu ermöglichen!

*und was „gelingend“ heißt, ist verhandelbar

Schätze haben durch Heimspiele



Heimspiele

Heimspiele organisieren heißt:

- „*Rahmenbedingungen für Hilfeprozesse so zu gestalten, dass sie in erster Linie zur Kultur, zu den Routinen und Netzwerken von Adressaten passen*“

(Früchtel/Budde/Cyprian 2013)

Anforderung an die Fachkräfte:

- Bereitschaft, Macht abzugeben und damit die eigenen Steuerungsmöglichkeiten zu verringern → gelebte Partizipation

Heimspiele

Wichtige Strategien dazu sind:

- One-Down-Position
- Gekonnte Inkompetenz
- Hierarchiebestätigung
- Andockstrategien
- Gastrolle annehmen
- Stärkenblick

Hausbesuch  Heimspiel!!

Schätze heben mit der 8-Felder-Karte

Ziel:

- Sichtbarmachen von versteckten, bisher nicht wahrgenommenen Alltagsressourcen

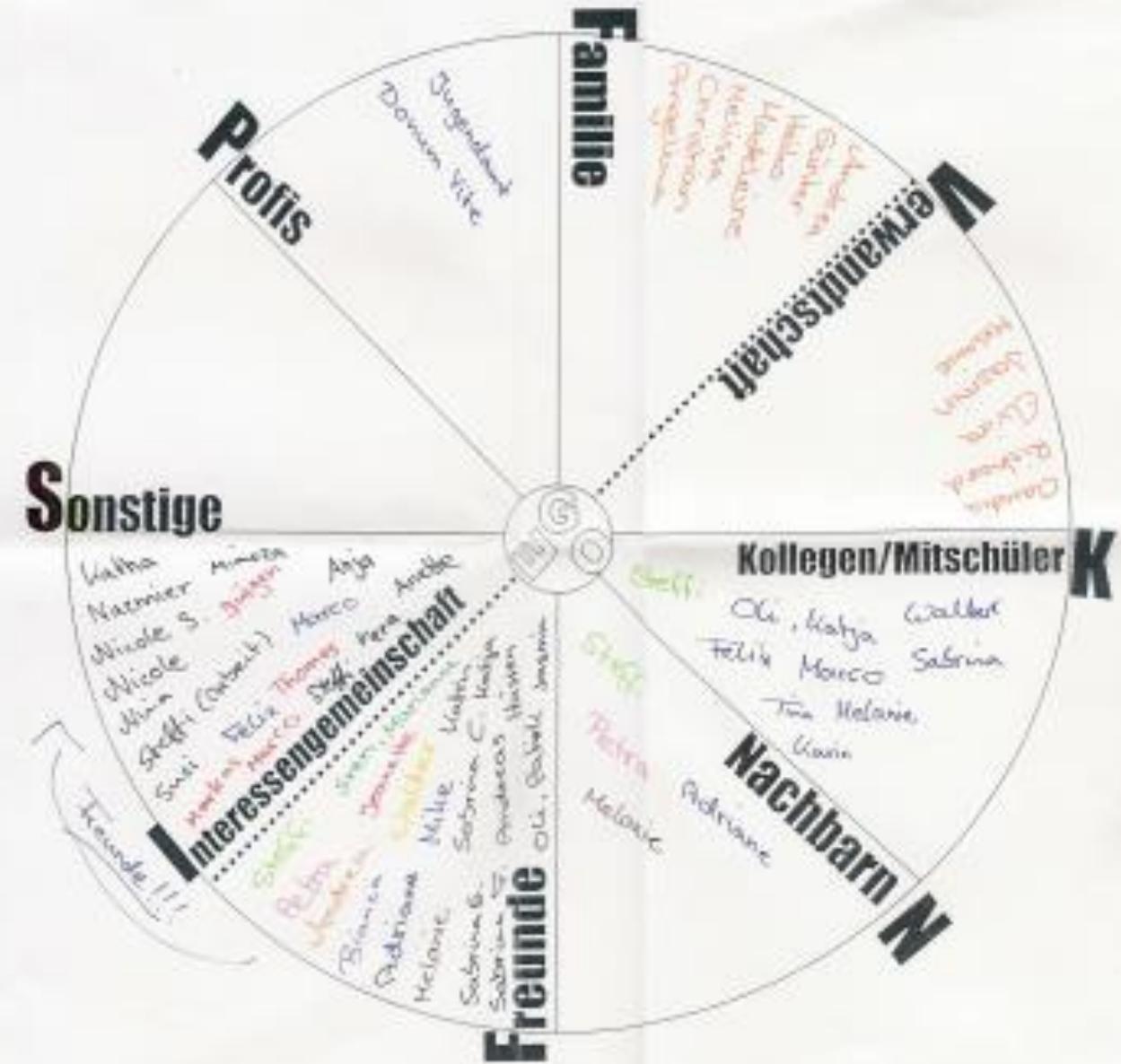
Ablauf:

- Finden möglichst verschiedener Alltagsausschnitte (Arbeitsstelle, Familie, Freundeskreis, Heimatort, Chor, Nachbarschaft, Schule...)
→ unspezifisches Vorgehen!!
- Die jeweiligen Ausschnitte werden mit möglichst vielen Personen (= Namen) gefüllt
- Jede genannte Person wird mit Zusatzinformationen versehen (Alter, Beruf, Fähigkeiten, Erfahrungen, Beziehungen zu weiteren Personen u.ä.)

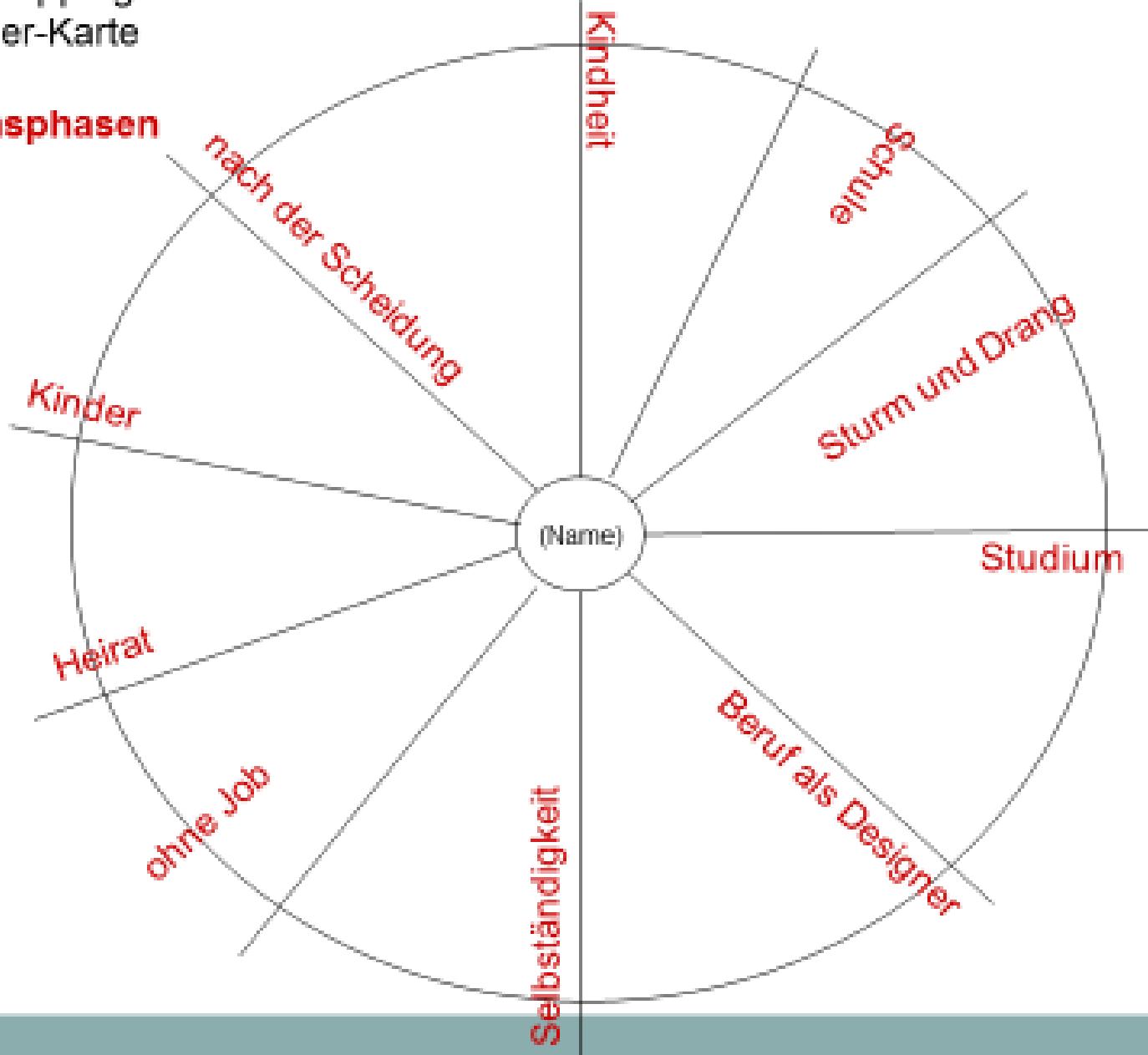
8-Felder-Karte

Mögliche Fragen zum Einstieg:

- Wie sieht Ihr Tag/Ihre Woche üblicherweise aus?
- Fragen nach Whatsapp-/Facebookkontakten
- Wo haben Sie gewohnt, bevor Sie hierher gezogen sind?
- Wen fragen Sie bei größeren Entscheidungen um Rat?
- Wen könnten Sie um 2 Uhr nachts anrufen?
- Wo sind Sie zur Schule gegangen?
- Wen haben Sie über die Geburt Ihres Kindes informiert?
- Welche Beschäftigung hat Ihnen früher viel Spaß gemacht oder macht es noch?



ECO Mapping
8-Felder-Karte
nach
Lebensphasen



Schätze heben mit dem Familienrat „light“



Familienrat „light“

- Partizipatives Verfahren aus Neuseeland zur Initiierung nachhaltiger, überwiegend nicht-professioneller Hilfe und Unterstützung
- Teilnehmende Personen sind Verwandte, Freund*innen und weitere wichtige Menschen aus dem sozialen Umfeld.
- Diese können z.B. mit Hilfe der 8-Felder-Karte gut ermittelt werden.
- Wer und wohin eingeladen wird, bestimmt die Familie
→ Heimspiel !

Familienrat „light“

Ablauf:

- Einladungen schreiben -> Familie
- Eröffnung des FR soll zu den Gepflogenheiten der Familie passen (z.B. Kaffee und Kuchen, Lied, Gebet, Grillen)
- Info über Ablauf/Regeln des FR sowie die aktuelle Situation -> Fachkraft
- Exklusive Familienzeit (ohne Fachkräfte)
- Vorstellen der konkret erarbeiteten Lösungsideen/Unterstützungsideen (mit Fachkräften); ggf. Nachbesserung
- Durchführung des Lösungsplans
- Evaluation nach einigen Wochen; ggf. Anpassungen vornehmen

Familienrat „light“

Anforderungen an die Fachkräfte:

- Stärkeblick
- Familiengruppe als Ressourcen- und Kompetenzpool sehen
- Zutrauen in tragfähige Lösungen durch die Familiengruppe
- Sozialraumwissen (Ressourcen des Stadtteils)
- Verständliche Formulierungen
- Problemlösungskulturen von Familien erkennen und respektieren
- Diplomatische Geschick
- Eigene Lösungsideen konsequent einklammern



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Weiterführende Literatur:

- Straßburger, Gaby/Rieger, Judith (2014): Partizipation kompakt, BeltzJuventa
- Früchtel, Frank/Cyprian, Gudrun/Budde, Wolfgang (2013): Sozialer Raum und Soziale Arbeit – Fieldbook, Springer VS Wiesbaden
- Früchtel, Frank/Cyprian, Gudrun/Budde, Wolfgang (2013): Sozialer Raum und Soziale Arbeit – Textbook, Springer VS Wiesbaden
- www.familienrat-fgc.at
- <https://www.hamburg.de/sozialraeumliche-angebote/7147328/familienrat/>
- <https://www.stuttgart.de/familienrat>
- <https://www.nordfriesland.de/Kreis-Verwaltung/Projekte-Initiativen/Pflegestützpunkt/Veranstaltungen/Familienräte/>